

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 4

Artikel: S Glych
Autor: Huber-Huggel, Martha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Läben uss

D Mueter

*Am Morge die Erscht, die Letschti am Obe
Nüt vo Mittagschlof, nüt vo Fürebe.
Nüt vo Sunntig, ei ständig Tue.
Worum chunnts mr erscht jetz, worum lossts mr kei Rueh?*

*Kei Bärze, kei Nürze, nüt het me vernoh
De hesch es nit lycht gha, hüt weiss i drvo,
Hesch alls sälber gschluggt, was gohts andri a,
So hesch Du Dr gseit, i muess es jo ha.*

*Und wo De bisch gange, ischs über mi cho,
Wie han i vill zwenig, fascht nüt für Di do,
Weer i nur das gsi, wo Drs ghulfe hätt träge.
Und doch Mueter, — ghörsch mi — i gspür hüt Dy Säge.*

Martha Huber-Huggel

S Glych

*Lueg sen a, dört wie si springe, Lueg wie säll dört Faxe schnydet
Wie si juchze, wie si singe, Und wies s ander nit verlydet,
Wie si s Gras vertrample tüen, Lueg si chömme sich in d Hoor.
Voll Übermuet luut brüele müen. Nur kei Angscht, säll zupfts am Ohr.*

*Wie dört eis tuet s ander zwigge, Loos mr lönd se singe, springe,
Mit eme Rüetli — pft — ans Bei. Lönd se händle, däubele, due,
Wie sich säll nit dry will schigge, Mir hei s Glych gmacht, maggsch di bsin
s zahlt ems mit eme Chläpper hei. Und hüt? Lö mr is in Rueh?*

Martha Huber-Huggel

Was isch au s Glück?

*Was ischs? — Es Wülchli ärdefärn, e Muusig, wo der s Füessli lüpft,
e nie erreichbar wyte Stärn, es Schmützli, wo uffs Müüli hüpft,
e schöne Traum, e weiche Duft, es Vögeli, wo niemer kennt,
es Muggetänzli in der Luft, es Chertzli, wo es Stündli brennt.*

*Was ischs? — Nüt Gryfbars und nüt Klars
und doch so öppis Wunderbars.
es macht di froh, es macht der bang.
Wenns chunnt, so hebbs, doch hebbs nit z lang.
Weisch, s Glück darf nie z lang by eim sy.
S isch schad, doch s isch so. — Schick di dry.*

Emil Schreiber